

Und endlich Frieden für immer

PREDIGTTXT: *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Söhne Israels. Von Osten [her gesehen] drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen waren die Namen der zwölf Apostel des Lammes. Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge ist so groß wie auch ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf 12 000 Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich. Und er maß ihre Mauer: 144 Ellen [nach dem] Maß eines Menschen, das der Engel hat. Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt war aus reinem Gold, wie reines Glas. Und die Grundsteine der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen geschmückt; der erste Grundstein ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd, der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebte ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle; und die Straßen der Stadt waren aus reinem Gold, wie durchsichtiges Glas. Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die*

Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Und die Heidenvölker, die gerettet werden, werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. Und ihre Tore sollen niemals geschlossen werden den ganzen Tag; denn dort wird keine Nacht sein. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen. Und es wird niemals jemand in sie hineingehen, der verunreinigt, noch jemand, der Gräuel und Lüge verübt, sondern nur die, welche geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes. (Offenbarung 21,1-27)

Einleitung

Die Welt war einmal vollkommen, absolut vollkommen. Es herrschten Frieden, Harmonie und Glück. Was hat Gott gesagt, als Er alles gemacht hatte?

(...) und siehe, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)

Doch dann kam die Sünde und verdarb die gute Schöpfung. In der Folge wurde Adam aus dem Paradies vertrieben und durch die Sünde des einen kam der Tod zu uns allen. Seitdem lebt der Mensch tagein, tagaus im großen Elend und im Unfrieden mit Gott und dem Nächsten. Oft schauen wir zurück und fragen uns sehnsüchtig: Wird das verlorengegangene Paradies jemals wieder erreichbar sein? Wird es mal wieder so sein, wie es damals war? Werden der Krieg, das Töten, die Krankheit, der Schmerz, die Konflikte jemals ein Ende haben?

Das Buch der Offenbarung blickt zu dem Tag, an dem tatsächlich das verlorengegangene Paradies im neuen Himmel und auf der neuen Erde wiedererlangt wird. Doch bis die Offenbarung uns dieses Bild zeigt, zeichnet sie kein schönes Bild der Dinge, die kommen. Sie beschreibt Verfolgung, Märtyrertum, unzählige Feinde der Gemeinde. Sie berichtet vom Drachen, dem Tier, dem falschen Propheten, von der Stadt Babylon, in der Gier und moralischer Verfall herrscht. Wir lesen auch von furchtbaren Plagen. Von Hagel, von Feuer. 1/3 der Schöpfung verbrennt, 1/3 des Meeres wird verseucht, 1/3 der Sonne, des Mondes und der Sterne wird verdunkelt. Hitze, Finsternis, kontaminiertes Wasser, Erdbeben, Menschen auf der Flucht vor dem Zorn des Lammes. Es wird so viel Blut vergossen, dass es bis an die Zügel der Pferde steht. Der große Drache wird in den Feuersee geworfen und der gesamte Kosmos bricht zusammen. Und dann dies: *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; (...) Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel (Offenbarung 21,1-2).*

... und endlich Frieden für immer.

Möge unser Glaube in den Anfechtungen und Verlusten dieser Tage durch dieses Wort gestärkt werden. Bevor wir uns nun den Text aus Offenbarung 21 betrachten, zunächst drei Vorbemerkungen:

Vorbemerkungen

Erste Vorbemerkung

Wenn wir über den Himmel sprechen, dann wollen wir das in Demut tun. Wir bekennen, dass unsere Worte nicht ausreichen, um die Herrlichkeit des Himmels zu beschreiben. Wir betreten ein Terrain, über das wir ohne Übertreibung sagen können: *Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben* (1. Kor. 2,9). Mit anderen Worten: Worte reichen nicht aus, um den Himmel zu beschreiben. Es ist unmöglich. Gleichzeitig dürfen wir aber auch nicht schweigen über Dinge, über die die Bibel spricht. Sie gewährt uns nämlich einen Blick in das, was kommen wird. Sie öffnet ein Fenster, durch das wir einen Vorgeschmack auf die Herrlichkeit bekommen, die auf uns wartet. Ja, sie lehrt sogar, dass Gott uns schon heute etwas von der Herrlichkeit dessen, was uns erwartet, schmecken lässt: *Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes* (1. Kor. 2,10).

Daher wollen wir bei der Betrachtung des Himmels den gesunden Mittelweg gehen. Wir wollen uns hüten auf der einen Seite zu übertreiben und Dinge in den Himmel hineininterpretieren, von denen die Bibel gar nichts sagt. Wir wollen nicht spekulieren. Aber auf der anderen Seite wollen wir auch nicht untertreiben und die Dinge, die offenbart sind, verschweigen, sondern aus ihnen Hoffnung für das Leben jetzt und Hoffnung auf das Leben morgen schöpfen.

Zweite Vorbemerkung

Die Sprache der Offenbarung ist überwiegend symbolisch. Dies kommt auch bei anderen Büchern der Bibel vor. Wir kennen das Wort aus Jesaja 55,12. Da heißt es: „Alle Bäume des Feldes klatschen in die Hände“. Heißt das, dass die Bäume des Feldes im wörtlichen Sinn Hände haben? Nein, das ist poetische Sprache. Die Schöpfung wird personifiziert. Hier wird vielmehr ausgedrückt, dass wenn Gott Sein Heil bringt, nicht nur der Mensch, sondern die ganze Schöpfung jubelt. Das Buch der Offenbarung verwendet Symbole, die nicht allesamt wörtlich zu verstehen sind, sondern mit denen göttliche Wahrheiten bildlich übermittelt werden.

Dritte Vorbemerkung

In unserem Text heißt es: *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen* (Offenbarung 21,1). Da steht die Frage im Raum: Was passiert mit dieser Erde? Und wie wird die neue sein? Gibt es – und das ist eine Frage, die häufig diskutiert wird – eine Kontinuität zwischen der jetzigen und der neuen Erde oder eine Diskontinuität zwischen den beiden? Wird der neue Himmel und die neue Erde komplett losgelöst von dieser Welt sein? Hierzu gibt es unterschiedliche Ansichten. Einige meinen, es wird eine ledigliche Erneuerung oder Renovierung der jetzigen Erde geben. Aber wenn wir die Bibel lesen, stellen wir fest, dass so viel von der Erde zerstört werden wird, dass es, denke ich, mehr als „nur“ ein Aufpolieren der jetzigen sein wird. Der Himmel ist nicht diese Erde, der man mit

dem Schmirgelpapier ein paar Ecken und Kanten weggeschmirgelt hat. Der Himmel ist viel mehr als das.

Andere wiederum sagen, dass diese Erde komplett verschwinden wird und Gott von null an eine neue schafft. Für sie besteht keine Kontinuität. Nun, wenn wir unsere Leiber ansehen, sehen wir mindestens dort eine bestimmte Stetigkeit. Jesus wurde in Seinem Auferstehungsleib wiedererkannt. Er hat gegessen. Er hat getrunken. Er wandelte und Er sprach mit Seinen Jüngern. Ich denke, es ist gut, es so auszudrücken, wie einige Theologen es tun: es ist die „Zerstörung der alten Welt ohne ihre vollkommene Auslöschung“ (siehe auch Römer 8,18-25).

Aber darum geht es jetzt gar nicht, sondern der Hauptgedanke ist dieser: Der neue Himmel und die neue Erde werden ein physischer Ort sein, an dem wir uns gerne niederlassen. Es wird nicht ein Himmel sein, in dem wir alle Harfe spielen und selig von Wolke zu Wolke tanzen, sondern es ist ein realer Ort, an dem wir mit unseren Auferstehungsleibern äußerst gerne verweilen. Wir wollen den Himmel nicht so sehr vergeistlichen und entkörperlichen, dass es fast karg und steril ist und kein Mensch dahin will. So wird es nicht sein, sondern du wirst gerne dort sein wollen. Nun, was ist das jetzt für ein Ort, an dem endlich Frieden für immer ist? Unser Text gibt uns die Antwort. Es erwartet uns eine Stadt. Nachdem Gott das gesamte Universum von Sünde, von Sündern und von Satan gereinigt hat, und nachdem Himmel und Erde vor dem floh, der auf dem Thron sitzt (Offenbarung 20,11), heißt es:

Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. (Offenbarung 21,2)

Wie wird es sein an dem Ort, an dem für immer Frieden sein wird? Was kennzeichnet diese Stadt? Sieben Punkte:

1. Sie ist die Braut

Diese Stadt ist die Braut.

Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! (...) und er zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam. (Offenbarung 21,2 u. 9-10)

Hier ist der Moment, in dem Jesus das Lamm, endlich Seine Braut in Empfang nimmt. Er gab Sein Leben für sie, Er reinigte sie mit Seinem kostbaren Blut und heiligte sie mit Seinem Geist. Und nun wird sie Ihm zugeführt. Diese Braut, das Neue

Jerusalem, ist die verherrlichte, vollkommene Gemeinde Jesu. Die Braut des Lammes, die Braut des Bräutigams Christus. Der Ort also, an dem Frieden für immer sein wird, ist demnach geprägt von einer liebevollen Intimität, denn Jerusalem hat sich „zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut“. Manche Christen finden es gar nicht gut, dass Jesus in Lukas 20,35 sagt, die Bürger des Himmels „werden weder heiraten, noch sich heiraten lassen“. Vielleicht denkst du: „Oh, das ist ja dann gar nicht so schön da“. Aber wir werden in der ewigen Stadt keinerlei Verluste erleben, auch nicht hinsichtlich ehelicher Freuden. So wie irdische Väter ein Vorschatten auf den Himmlischen Vater sein sollen, ist auch die Ehe ein Vorschatten auf die vollkommen liebevolle Intimität, zwischen Jesus und Seiner Gemeinde. Es erwartet uns eine neue Stadt, das himmlische Jerusalem, als ein Bild für die vervollkommnete Gemeinde. Wie wird sie uns weiter beschrieben?

2. Göttliche Herkunft

Sie hat eine göttliche Herkunft. Von wo kommt sie nämlich?

Und ich, (...) sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen. (Offenbarung 21,2)

Sie kommt von Gott aus dem Himmel. Es ist nicht eine Stadt, deren Bewohner sich aus ihrem Elend heraus den Weg nach oben bahnen und durchschlagen. Sie ist nicht eine von unten initiierte, von Menschen konstituierte Stadt, sondern sie ist von oben kommend. Die Stadt und ihre Einwohner sind von Gott bereitet. Diese neue Stadt hat einen himmlischen Charakter, denn ihre Bewohner, du und ich, haben eine himmlische Geburt erlebt. Jesus hat es gesagt: **Wenn jemand nicht von Neuem (von oben) geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!** (Johannes 3,3)

Das Neue Jerusalem ist von oben kommend. Es ist bestehend aus Menschen, die von oben geboren sind. Gott hat dafür gesorgt. Gott ist der Ursprung des Neuen Jerusalems. Er hat dafür gesorgt, dass die Einwohner, dass du und das ich an diesem ewigen Ort der Herrlichkeit leben werden. Die Gemeinde ist von Anfang bis zum Ende nicht das Ergebnis menschlichen Willens, von unten nach oben arbeitend, sondern vom Heilswirken Gottes ausgehend. Er hat die Gemeinde und damit jeden Bewohner des Neuen Jerusalems erwählt, gerechtfertigt, angenommen an Kindes statt, geheiligt und Er wird sie am Ende auch verherrlichen. Und das alles aufgrund Seiner souveränen Gnade. Der Ort, an dem endlich Frieden herrschen wird für immer kommt von oben herab und nicht von unten nach oben. Und weil dem so ist, kannst auch du als Kind Gottes deiner herrlichen Zukunft gewiss sein. Weil auch du von oben geboren bist. Weil du von oben geboren bist, kommt der Tag ganz sicher, an dem auch du endlich Frieden für immer erleben wirst. Denn du gehörst durch die souveräne Gnade Gottes zur Braut Jesu, die die Heilige Stadt bildet.

Petrus verspricht es uns. Wie heißt es dort? Es ist ein „*unvergängliches und unbeflecktes und unverwelkliches Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, (...) zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit*“ (1. Petr 1,4–5).

Die Stadt kommt von Gott, daher ist deine ewige Zukunft im Land des Friedens absolut gesichert, der du ein Kind Gottes bist. Wir lernen: Der Ort an dem Frieden sein wird für immer ist eine Stadt, die von oben kommt. Es ist die Braut, die Gemeinde und sie hat, drittens, eine massive Größe.

3. Massive Größe

In Vers 9 kommt ein Engel. Er ist wie ein Tourguide. Er sagt: „*Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen!*“ (Offenbarung 21,9)

Interessanterweise ist es genau der Engel, der die sieben Schalen hatte, mit den sieben letzten Plagen. Es ist also derselbe Engel, der das Zorngericht Gottes ausgoss und den Weg für eine friedliche Neuschöpfung freimachte. Es ist der Engel, den Gott einsetzte, um das Böse zu vernichten, damit wir in Ewigkeit im Frieden und Sicherheit leben und dieser Engel zeigt jetzt die massive Größe dieses Ortes: *Und er maß ihre Mauer: 144 Ellen [nach dem] Maß eines Menschen, das der Engel hat* (Offenbarung 21,17).

Das sind umgerechnet etwa 65 m dicke Mauern. Unsere Gemeindehalle ist etwa 45 m breit. Schlag noch einmal 20 m drauf, dann hast du die Dicke der Stadtmauer des Neuen Jerusalems. Diese Symbolik will uns etwas lehren. Sie zeigt uns, wie sicher die Gemeinde im Neuen Jerusalem ist. Selbst wenn es Feinde gäbe, wären sie nicht in der Lage, diese Mauern zu überwinden. Sie steht nicht in Gefahr, von Feindesmächten geentert zu werden, die Mauern sind zu gigantisch. Aber nicht nur das. Schau dir die Proportionen dieser Stadt an. Der Engel zeigt Johannes die Ausbreitung: 12000 Stadien lang, 12000 Stadien hoch. Ein vollkommener Kubus mit 2250 km Seitenlängen. Das ist, als wenn du heute ins Flugzeug steigst und nach Moskau fliegst und von Moskau in den Iran fliegst, vom Iran nach Tunesien fliegst und von Tunesien nach Hamburg fliegst. Dann hast du die Grundfläche des Neuen Jerusalems. Und jetzt musst du noch 2250 km nach oben fliegen. Die internationale Raumstation ISS fliegt in etwa 400 km über der Erde. Das ist ein Bruchteil dessen, wie uns hier das Neue Jerusalem in seiner Dimension dargestellt wird.

Diese Maße wollen auch eine Botschaft transportieren. Es ist ein Bild für eine unfassbare Größe. Eine unfassbare Massivität der Stadt Gottes, der verherrlichten Gemeinde. Sie wird nicht klein sein, es wird nicht eng sein. Ich zitiere an dieser Stelle Spurgeon. Er hat gesagt: „Einige (...) Fromme glauben, dass der Himmel ein sehr

kleiner Ort sein wird, an dem nur sehr wenige Menschen leben werden, (...). Ich gestehe, ich habe keine Lust auf einen sehr kleinen Himmel und liebe es, in der Heiligen Schrift zu lesen, dass es in meines Vaters Haus viele Wohnungen gibt. (...) Es werden mehr im Himmel sein als unter den Verlorenen. Gott sagt, dass ,es eine Menge sein wird, die kein Mensch zählen kann‘.“

Eine Stadt mit schier unglaublichen Maßen. Viele werden kommen, vom Norden, vom Süden, vom Osten, vom Westen. Aus allen Völkern und Nationen, eine Schar, die niemand zählen kann. Das ist der Ort, an dem Frieden sein wird für immer. Es ist, als wenn Johannes sagt, „Sag mal Engel, wird dort überhaupt genug Platz sein für die Milliarden, die kommen werden?“ Es ist, als ob der Engel zu Johannes sagt: „Komm mal hier hoch auf den Berg. Ich zeige dir was: Wir brauchen niemanden in das Neue Jerusalem hineinquetschen, es ist genug Platz vorhanden.“ Und wir wollen daran arbeiten, dass noch viel mehr kommen. Amen.

4. *Einzigartige Geschichte*

Diese Stadt hat eine göttliche Herkunft und eine massive Größe. Aber sie hat auch eine einzigartige Geschichte.

Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Söhne Israels. (...) Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen waren die Namen der zwölf Apostel des Lammes. (Offenbarung 21,12 u. 14)

Wir haben hier also zwei eingravierte Gruppen. Einmal an den Toren eingeschrieben die zwölf Stämme der Söhne Israels und auf den Grundsteinen die Namen der zwölf Apostel des Lammes. Das zeugt von einem historischen Ursprung. Es ist nicht eine neue Stadt so wie einige Scheichs sie zum Beispiel kürzlich in Saudi-Arabien bauen wollten. Es ist nicht eine auf dem Zeichenbrett mal eben entworfene Stadt, sondern eine mit Geschichte. Diese Namen zeigen nämlich, dass Gott sich schon von Anbeginn ein Volk erwählt hat, von dem Er entschlossen war, es in diese Stadt hineinzuführen. Es zeigt, dass Er ein Gott ist, der Seinem Bund und Seinen Verheißungen treu ist. Er war Seinem Volk treu, auch als das Volk auf Abwegen war. Dieses Neue Jerusalem, diese Gemeinde ist konstituiert aus Kindern Gottes des alten und des neuen Bundes. Es ist das wahre Israel, es ist der Überrest, es sind die, die in Christus sind. Es sind die aus den Stämmen, die ihr Vertrauen auf den damals noch kommenden Messias setzten und es sind die, die im Neuen Bund ihr Vertrauen auf den schon gekommenen Messias setzen. Sie kommen aus allen Zeitaltern, von Anbeginn bis zum Ende, an allen Orten, von egal, wo sie auch waren. Ob sie waren in Israel, oder ob sie waren in Afrika oder in Asien oder in Amerika. Sie kommen von überall. Ob sie unter dem Zeitalter der Stämme Israels aufgewachsen waren und im Vertrauen auf Gott an den Messias glaubten oder ob sie heute noch hören, dass Jesus Christus der Herr ist. Diese

Stadt hat eine Historie. Sie steht auf den Grundfesten der Verheißungen Gottes. Er steht zu Seinem Bund und das drückt Er hier, darin, dass Er diese Namen eingraviert hat, aus. Alle sind da. Keiner fehlt. Aus jedem Ort und jeder Epoche der Heilsgeschichte. Die Glaubenshelden werden dort sein. Abel, Henoch, Noah, Abraham: *Durch Glauben gehorchte Abraham, (...) denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist* (Hebräer 11,8 u. 10). Eine Stadt mit Geschichte und die Geschichte ruft: „Gott ist treu, er führt Sein Volk nach Hause“.

5. Sie ist rein und kostbar

Der Ort, an dem endlich Frieden für immer sein wird, wird hier als umwerfend schön beschrieben. All die Städte, die wir so kennen, Paris, Rom usw. können nicht mit ihr mithalten. Was Offenbarung 21 deutlich macht, ist, dass es eine reine und kostbare Stadt ist. Sie ist

zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. (...) Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. (Offenbarung 21,2 u. 11)

Es sind Tore aus Perlen vorhanden. Mit anderen Worten: Die Stadt ist kostbar und rein. Deswegen heißt sie auch die Heilige Stadt (Vers 2), es ist das heilige Jerusalem (Vers 10 und Vers 27). Denn dort wird es nichts Böses mehr geben.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. (Offenbarung 21,1)

Warum gibt es kein Meer mehr? Du sagst: „Schade, ich würde doch gerne segeln gehen“. Was bedeutet das? Ich glaube diese Symbolik hat eine theologische, und keine topografische Bedeutung. Das Meer ist nämlich der Ort und das Reich des Bösen. Schon in den Psalmen haben wir Hinweise:

Du teiltest das Meer durch deine Kraft, du zerschlugst die Köpfe der Drachen auf dem Wasser; du zerschmettertest die Häupter des Leviathan (Psalm 74,13-14)

Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung. (Offenbarung 13,1)

Der Drache und das Ungeheuer werden beseitigt und das Meer, aus dem sie kamen, ist nicht mehr. Sie kommen nicht nochmal aus dem Meer, denn das Meer ist nicht mehr da. Die Stadt ist heilig, absolut rein.

Es wird niemals jemand in sie hineingehen, der verunreinigt, noch jemand, der Gräuel und Lüge verübt, sondern nur die, welche geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes. (Offenbarung 21,27)

Ja, es ist eine Heilige Stadt. Heiligkeit ist ihr charakterbildendes Attribut. Es ist nicht die unterhaltsame Stadt, es ist nicht die kulturell relevante Stadt oder die wohlhabende Stadt, sondern sie wird die Heilige Stadt genannt. Es wird kein Meer mehr geben, also keine Sünde und so muss es auch sein, denn

6. Gott wohnt in ihr

Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. (Offenbarung 21,3)

Gott kommt für immer zu Seinem Volk. Diese ewige Gemeinschaft zwischen Ihm und uns wird so eng sein, dass Er sozusagen mit uns zeltet, in Seinem Zelt. Damit erfüllt sich die Verheißung Gottes aus Hesekiel 37:

(...) ich will mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte stellen. Meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. (Hesekiel 37,26-27)

Deswegen:

Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. (Offenbarung 21,22)

Wenn du dorthin kommst, und fragst: „Wo ist die Arche Gemeinde, Engel?“, dann wird er dich nicht zu einem Tempel führen. Es wird keinen Tempel und keine Kirche mehr geben, weil Gott in der Stadt wohnt. Er ist der Tempel, ja, das Lamm ist der Tempel.

Diese Verheißung, dass Gott bei Seinem Volk wohnt, dass Er gegenwärtig ist, dass Er mit ihnen ist, dass Er bei ihnen ist, dass Er unter ihnen ist, zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Heilige Schrift. Als Gott Mose die Stiftshütte in der Wüste bauen ließ, sagte Gott: *„Ich will meine Wohnung in eure Mitte setzen, und meine Seele soll euch nicht verabscheuen; und ich will in eurer Mitte wandeln und euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein.“ (3. Mose 26,11-12)*

Als Jesus kam, wurde diese Verheißung in Teilen erfüllt: *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit (Johannes 1,14)*. Aber hier im Neuen Jerusalem wird das Wohnen Gottes zum ersten Mal im vollen Umfang vorhanden sein. In der kommenden Welt wird sich die Sehnsucht jedes Herzens,

auch deine Sehnsucht, Gott mehr zu kennen, Gott mehr zu erleben und Sein Angesicht zu sehen, vollkommen erfüllen. Die Gemeinschaft, die Gott von Ewigkeit her mit Seinem Volk genießen wollte, wird verwirklicht werden.

7. Kein Leid und kein Geschrei

Und eins noch: Es wird dort kein Leid und kein Geschrei geben.

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein (Offenbarung 21,4)

Je älter ich werde, desto bewusster wird mir, dass der Tod unaufhaltsam näherkommt. Ich glaube, das geht uns allen so. Je älter wir werden, desto bewusster wird uns, dass der Tod präsent ist. Manchmal kommt er aus menschlicher Sicht viel zu früh. Viele werden im Krieg brutal aus dem Leben gerissen, andere sterben an Krebs, manche bei tragischen Unfällen oder plötzlichen Herzinfarkten. Andere werden 80 Jahre alt und doch erzeugt auch ihr Ableben eine große Trauer. Viele unter uns haben bereits geliebte Menschen verloren. Du kennst den Schmerz des Abschiedes. Aber in der kommenden Welt wird es keinen Tod mehr geben, keine Trauer, keine Tränen und keinen Schmerz.

Ich werde wandeln vor dem HERRN im Land der Lebendigen. (Psalm 116,9).

Es ist das Land der Lebendigen, nicht der Sterbenden. Wir werden leben, wir werden für immer leben. Nichts wird sterben, denn es gibt keinen Tod und keine Krankheit mehr. Es ist das Land der Lebendigen. Noch leben wir im Land der Sterbenden. Noch treiben uns die Sorgen dieses Lebens um. Noch schießen uns die Tränen in die Augen und der Schmerz in unser Herz. Aber der Tag wird kommen, da wird Gott abwischen alle Tränen. Es wird keine Träne mehr übrig sein.

Und die Erlösten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; Wonne und Freude werden sie erlangen, aber Kummer und Seufzen werden entfliehen! (Jesaja 35,10)

Hast du gesehen, wer die Tränen abwischen wird? Gott wird abwischen deine Tränen, Er schickt keinen Stellvertreter. Er selbst, der liebende Vater nimmt dich in Empfang. Er zählt die Tränen, die du vergießt, jeden Augenblick deines Lebens, aber wenn du bei Ihm bist, kommt Er und trocknet sie dir ab und es wird keine Träne mehr geben.

Schluss

Es ist eine heilige Stadt. Es ist eine wunderschöne Braut, bestehend aus den Erlösten, erkaufte durch das Blut Jesu Christi. Sie ist groß, sie ist sicher. Kein Böses wird mehr sein. Sie ist kostbar. Sie ist rein. Sie hat eine Geschichte und sie zeigt die Treue Gottes.

Ein liebender, göttlicher Erlöser, der auf die Vollendung Seines Werkes wartet. Wer wird dabei sein? Alle, die im Buch des Lebens des Lammes stehen. Das sind die, die ihr Vertrauen ganz auf Gott setzen. Die in Christus sind. Die vom Vater vor Ewigkeiten her erwählt wurden, die auf das Rufen Gottes des Evangeliums mit Buße und Glauben geantwortet haben. Sie werden dort sein. Noch sind wir auf unserer Pilgerreise, einige sind uns vorangegangen. Sie haben das Ziel erreicht, wir sind noch auf dem Weg.

„alle (...) im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt, dass sie Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge sind auf Erden; denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, dass sie ein Vaterland suchen (...) nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.“
(Hebräer 11,13-16)

Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden. Warum nicht? Denn Er hat ihnen eine Stadt bereitet. Er hat dir eine Stadt bereitet. Und das ist der Ort, wo endlich Frieden sein wird für immer. Amen.